

Eg Vietinghoff

Kunstmaler – Fachbuchautor – Philosoph der Malerei

1903 - 1984

Die Egon von Vietinghoff-Stiftung

Version Januar 2012

Gemäldesammlung

Das künstlerische Werk Egon v. Vietinghoffs befindet sich in unzähligen Wohnungen und Privathäusern sowie in einigen Restaurants und Hotels. Bisher nicht verkaufte Gemälde befinden sich weiterhin im Nachlass. Wenn auch diese Bilder eines Tages ihre Liebhaber gefunden haben werden, wären keine allgemein zugänglich, denn keines befindet sich in einem öffentlichen Gebäude und nur eines in einem Museum, jedoch nicht in dessen Dauerausstellung. Um dennoch eine repräsentative Werkauswahl für zukünftige Ausstellungen zur Verfügung zu haben, wurde 1989 – noch zu Lebzeiten des Künstlers – in Zürich die privatrechtliche Egon von Vietinghoff-Stiftung mit gemeinnützigem Zweck gegründet. Sie besitzt eine Sammlung von ursprünglich 64 unverkäuflichen Gemälden aller Sujets aus den Jahren 1932 bis 1988, die durch die Erbschaft zweier Bilder aus den Jahren 1928 und 1936 erweitert werden konnte. Zusammen mit einem ebenfalls sehr frühen Werk von 1931 – einem Geschenk der Erben – sind somit die Anfänge des siebenjährigen Schaffens des Künstlers besser dokumentiert. Der Künstler finanzierte im Selbstverlag den mit einem Vorwort versehenen Bildkatalog dieser stiftungseigenen Gemäldesammlung in einem renommierten Druckhaus. Bis auf die drei später dazugekommenen sind die Werke darin kommentarlos, chronologisch und viele davon mit Detailansichten hochwertig abgebildet.

Kapital, Einnahmen und Verwendung

Das Stiftungskapital stammt aus dem Privatvermögen des Stifters und wurde von seiner Witwe Liane v. Vietinghoff – seit seinem Tode Präsidentin der Stiftung – bestens verwaltet. Der Ertrag des Stiftungskapitals sichert – nebst Abdeckung laufender Spesen – die Aufbewahrung der Gemäldesammlung. Ebenso konnten damit Kunstkarten gedruckt und der Grundstock eines Bildarchivs auf CDs finanziert werden. Allerdings waren der Ausbau der umfangreichen Website mit ihrer komfortablen Datenbank, die Übersetzungen ins Französische und Englische sowie die Aktivitäten zum Jubiläumsjahr 2003 durch diese Einkünfte nur teilweise gedeckt. Falls wieder mehr Mittel zur Verfügung stehen, sollten sie auch für die Restaurierung und neue Rahmen einiger Stiftungsbilder eingesetzt werden. Eine Erbschaft von 1995 versetzte die Stiftung in die Lage, eine Tonbildschau, ein Video und eine Broschüre als erste Würdigungen des Künstlers herzustellen. Aus eigener Tasche ließ der Stifter eine Aktzeichnung (Bleistift) mit einem besonderen Sonnenlichtverfahren als Lithographie reproduzieren. Der Erlös aus dem Verkauf dieser nummerierten und signierten Auflage sowie der Kunstkarten, der Broschüre und des Videos kommt der Stiftung zugute. Der Verkauf eines weiteren geerbten Bildes hat der Stiftung ebenso geholfen. Außerdem befinden sich die Autorenrechte des vergriffenen „Handbuchs zur Technik der Malerei“ im Stiftungsbesitz.

Veröffentlichungen

Folgende Publikationen und Produktionen zu Egon v.Vietinghoff, seinem Werk und seinem geistigen Vermächtnis liegen vor:

- „Handbuch zur Technik der Malerei“ (vergriffenes Standardwerk, deutsch, als PDF-Datei auf der Website kostenlos herunterzuladen).
- Bildkatalog der Gemäldesammlung im Stiftungsbesitz (kurze Einleitung auf Deutsch, s. o.).
- Lithographie einer Bleistiftzeichnung mit weiblichem Rückenakt (s. o.).
- Kurzinformation auf Faltblättern (deutsch, französisch, englisch).
- „Die visionäre Malerei des Egon von Vietinghoff“, Broschüre über Leben und Werk (40 Seiten, ohne Illustrationen, deutsch, ISBN 3-9521269-0-X oder bei der Stiftung direkt zu beziehen).
- „Die visionäre Malerei des Egon von Vietinghoff“, Tonbildschau (Leben und Werk in 240 Bildern, davon über 80 seiner Gemälde, deutsch).
- „Die visionäre Malerei des Egon von Vietinghoff“, Video (Abfilmung der Tonbildschau, deutsch).
- Kunstkarten: „Drei Silberdisteln“, „Zwei Äpfel“, „Aufgebrochene Blutorange“, „Kirschen“, „Drei Pfirsiche“, „Haremszene“.
- Website mit virtueller Galerie, Download-Texten und Newsletter. Umfassende, kontinuierlich wachsende Präsentation aller Themen: Herkunft, Biographie, Maltechnik, Handwerk, Vorbilder, Philosophie, Werkphasen, Statistik, Bibliographie, Synopsis, Stiftungsaktivitäten. Und zwar in der umfassenden Version in Deutsch, in Französisch und in Englisch, in kleineren Versionen als Überblick in Spanisch, Italienisch und Schwedisch.
- Redigiertes Manuskript „Vision und Darstellung“ auf der Website im Internet (deutsch).

Aufgaben und Ziele

Aufgrund des in den Statuten festgelegten Auftrags und der sich daraus sinngemäß ergebenden Ziele wirbt die Stiftung für folgende Anliegen:

- Temporäre Ausstellungen der stiftungseigenen Gemäldesammlung im In- und Ausland zur Freude eines breiten Publikums.
- Permanente Aufnahme von Gemälden des Künstlers in geeignete Museen oder andere der Qualität der Werke angemessene Räumlichkeiten.
- Stärkere Beachtung und Wiederbelebung der traditionellen Öl-Harz-Lasurentechnik als bedeutendem und spezifischem Kulturerbe der europäischen Kunstgeschichte.
- Verbreitung der vom Stifter erstmals formulierten Methode „Schule reinen Schauens“ und der Philosophie „Visionäre Malerei“ (ein von Vietinghoffs eigenem Schaffen unabhängiges Phänomen, in andere Sprachen als „Transzendente Malerei“ übersetzt).
- Übersetzungen seines Gedankenguts, vorhandener Schriften und der Website in andere Sprachen.
- Wissenschaftliches Arbeiten über das Lebenswerk Egon v.Vietinghoffs an Fachhochschulen, Akademien und Universitäten.
- Aufnahme Egon v.Vietinghoffs und der von ihm erstmals formulierten Begriffe „Transparenz der Farbe“, „Schule reinen Schauens“ und „Visionäre Malerei“ in Enzyklopädien und Lexika aller Art.
- Aufmerksamkeit in den Bild- und Text-Medien (Zeitschriften, Bücher, TV, virtuelle Galerien) für die Person des Stifters, seines Werks und seines Gedankenguts sowie für die Ziele der Stiftung.

Wenn das eigentliche Stiftungsziel erreicht ist, hat die Stiftung auch die Möglichkeit, Dritte zu fördern, beispielsweise Nachwuchskünstler, die im Geiste Egon v.Vietinghoffs malen.

Stiftungsrat und Adressen

Das Gremium besteht derzeit aus den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats Liane v.Vietinghoff (Präsidentin), Alexander v.Vietinghoff, Christine Wettstein, Dr. Robert W. Buff und Peter Faust. Eine unabhängige Kontrollstelle übernimmt die Rechnungsprüfung, die Aufsicht hat das Finanzdepartement der Stadt Zürich.

Postadresse: Liane v.Vietinghoff, Westbühlstr. 40 – CH 8038 Zürich – Schweiz

Kontaktadressen der anderen Mitglieder findet man auf der Website.

E-mail: mail@vietinghoff.org

Internet: www.vietinghoff.org

Bankverbindungen: In der Schweiz besteht ein Konto in Schweizer Franken und eines in Euro. In Deutschland steht ein Euro-Konto zur Verfügung. Bei Bedarf teilen wir die genauen Details und die IBAN gerne mit.

Anregungen, Feedbacks, Kritik und Spenden sind uns jederzeit willkommen.

Download-Texte der Website (teils noch in Vorbereitung):

1. Egon v.Vietinghoff: Biographie – Bibliographie.
2. Technik und Handwerk mehrschichtiger Öl-Harz-Malerei – ein europäisches Kulturerbe.
3. Die Transparenz der Farbe – das entscheidende Phänomen.
4. Naturähnlichkeit kontra Naturalismus – das große Missverständnis.
5. Die Schule reinen Schauens – ein meditativer Weg zur Vision.
6. Vietinghoff – der Mystiker und seine Zeit.
7. Vietinghoffs Werk – Statistik.
8. Vietinghoffs künstlerische Phasen – Versuch einer zeitlichen Gliederung.
9. Bildbeschreibungen A: Erste Auswahl von 12 Werken als Einführung.
10. Bildbeschreibungen B: Ergänzende Auswahl von Texten zu 24 Werken.
11. Bildbeschreibungen C: Weitere 48 Texte zu Gemälden und Zeichnungen des Egon von Vietinghoff.
12. Bildbeschreibungen I: 54 Werke aus der Sammlung der Egon von Vietinghoff-Stiftung.
13. Bildbeschreibungen II: 30 Werke des Egon von Vietinghoff in privatem Besitz (teilweise verkäuflich).
14. Bildbeschreibungen III: Alle vorhandenen Texte zu Gemälden und Zeichnungen des Egon von Vietinghoff.
15. Vietinghoff und Yourcenar – schicksalhafte Verbindungen.
16. Erinnerungen von Egon v.Vietinghoff
17. Anekdoten aus dem Leben des Egon v.Vietinghoff
18. Die Egon von Vietinghoff-Stiftung und ihre Ziele.